

**Evangelischer Kinderhort**  
*„Zur Sonnenblume“*  
Sugenheim

# Konzeption



Stand 01. August 2024

# Inhalt

<b>INHALT.....</b>	<b>2</b>
<b>1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG.....</b>	<b>4</b>
<b>1.1 INFORMATIONEN ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG .....</b>	<b>4</b>
1.1.1 TRÄGER .....	5
1.1.1.1 Vorwort Pfarrer .....	5
1.1.1.2 Vorwort Geschäftsführung.....	6
1.1.2 Hier befindet sich unser Kinderhort.....	7
1.1.3 Öffnungszeiten, Abholzeiten, Kosten.....	7
1.1.3.1 Öffnungszeiten .....	7
1.1.3.2 Abholzeiten .....	7
1.1.3.3 Kosten.....	8
1.1.4 PERSONAL.....	8
1.1.5 RÄUMLICHKEITEN .....	9
1.1.6 INFOS, BRIEFE, HORT-APP .....	14
1.1.7 AUFSICHTSPFLICHT .....	14
<b>1.2 EINZUGSGEBIET .....</b>	<b>14</b>
<b>1.3 GESETZLICHE GRUNDLAGE .....</b>	<b>15</b>
1.3.1 KINDERSCHUTZ .....	16
<b>2. ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS .....</b>	<b>17</b>
<b>2.1 UNSER MENSCHENBILD: BILD VOM KIND UND FAMILIEN.....</b>	<b>17</b>
<b>2.2 UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG .....</b>	<b>17</b>
2.2.1 GRUNDHALTUNG DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT .....	17
2.2.2 INKLUSION / MENSCHENRECHTE .....	18
2.2.3 ARBEITEN NACH SITUATIONSORIENTIERTEM ANSATZ .....	18
2.2.4 UNSERE PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG .....	18
2.2.5 UNSERE WERTE – WERTORIENTIERUNG.....	21
<b>3. ÜBERGANG DES KINDES.....</b>	<b>22</b>
<b>4. PÄDAGOGIK DER VIELFALT – BILDUNGSPROZESSE .....</b>	<b>23</b>
<b>4.1 TAGESABLAUF .....</b>	<b>23</b>
<b>4.2 HAUSAUFGABEN .....</b>	<b>24</b>
<b>4.3 JAHRESSTRUKTUR.....</b>	<b>26</b>
<b>4.4 INTERAKTIONSGÜTE MIT KINDERN .....</b>	<b>28</b>
<b>5. BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION.....</b>	<b>33</b>

<b>5.1 PORTFOLIO .....</b>	<b>33</b>
<b>5.2 ELTERNGESPRÄCHE .....</b>	<b>33</b>
<b><u>6. KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNER .....</u></b>	<b><u>34</u></b>
<b>6.1 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN .....</b>	<b>34</b>
6.1.1 DER ELTERNBEIRAT ALS PARTNER FÜR DAS PÄDAGOGISCHE TEAM .....	35
<b>6.2 KOOPERATIONSPARTNER .....</b>	<b>35</b>
6.2.1 EHEGRUNDSCHULE .....	35
<b><u>7. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION .....</u></b>	<b><u>36</u></b>
<b>7.1 MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG .....</b>	<b>36</b>
7.1.1 ELTERN- UND KINDERBEFRAGUNGEN .....	36
7.1.2 BESCHWERDEMANAGEMENT .....	36
7.1.3 BERATUNG, FORT- UND WEITERBILDUNG.....	36
7.1.4 SUPERVISION.....	37
7.1.5 PQB (PÄDAGOGISCHE QUALITÄTSBEGLEITUNG) .....	37
7.1.6 FACHBERATUNG.....	37
<b>7.2 WEITERENTWICKLUNG UNSERER EINRICHTUNG.....</b>	<b>37</b>
<b><u>SCHLUSSGEDANKE.....</u></b>	<b><u>37</u></b>
<b><u>IMPRESSUM UND QUELLENVERZEICHNIS .....</u></b>	<b><u>39</u></b>

# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die Trägerschaft obliegt der Ev. Luth. Kirchengemeinde Sugenheim, vertreten durch das Pfarrerehepaar Jakob und Christina Neunhoeffler.

### **Adresse des Pfarramtes:**

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Sugenheim

Kirchstraße 21

91484 Sugenheim

Telefon: 09165-244

E-Mail: christina.saueracker@elkb.de

Jakob.neunhoeffler@elkb.de

Für alle Kindertagesstätten im Dekanat Markt Einersheim gibt es eine Trägervertretende Geschäftsführung. Frau Gold ist unsere Ansprechpartnerin, wenn es um die Belange unseres Kinderhortes geht. So findet eine enge Kooperation zwischen Träger und Kinderhort statt.

### **Adresse der Geschäftsführung:**

Dekanat Markt Einersheim

Kita-Geschäftsführerin Dörte Gold

Kirchplatz 3

97348 Markt Einersheim

Telefon 0174-1685591

Email: doerte.gold@elkb.de

## **1.1.1 Träger**

### ***1.1.1.1 Vorwort Pfarrer***



### **1.1.1.2 Vorwort Geschäftsführung**

Liebe Eltern,

unsere Konzeption soll für Sie eine Hilfe sein, unseren Kinderhort „Zur Sonnenblume“ in seiner ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in seiner Individualität verstehen und schätzen zu lernen. Ihnen als Lesern gibt die Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern und zeigt auf welche Ziele wir dabei verfolgen.

Diese Konzeption ist aber auch das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion der bisherigen Tätigkeit. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten, wie Raumangebot, Bedürfnisse der Kinder, soziales Umfeld, Elternaktivitäten und vieles mehr mit ein. Für das Team und den Träger ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Sie verschafft Klarheit und bietet auch Anknüpfungspunkte, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Unter anderem ist es eine wichtige Aufgabe von unserem Kinderhort „Zur Sonnenblume“ unseren Kindern im Leben begleitend und ermunternd zur Seite zu stehen; es sollen neben der Hausaufgaben- und Ferienbetreuung Begabungen und Talente „spielend“ entdeckt werden und es soll das „Miteinander“ als wichtige soziale Dimension gefördert werden.

Das in einer evangelischen Einrichtung auch behutsam versucht wird, dem Thema Religion Raum zu geben, sollte uns bewusst sein. Was letztlich aber zählt, ist das, was in unserem Kinderhort „Zur Sonnenblume“ geschieht, wie die Tage hier verlaufen, wie das pädagogische Team seine Arbeit leistet; wichtiger noch als die Zufriedenheit der Eltern mit der pädagogischen Konzeption ist die Begeisterung und Freude, mit der die Kinder in unseren Kinderhort gehen. Deshalb möchte ich dem Team „Sonnenblume“ von Herzen danken für die kompetente und engagierte Arbeit an allen Tagen, die den Kindern und den gesamten Familien zu Gute kommt.

Ihre Dörte Gold – Kita Geschäftsführerin – Dekanat Markt Einersheim

### **1.1.2 Hier befindet sich unser Kinderhort**

Kinderhort „Zur Sonnenblume“

Leitung: Johanna Neumeister

Rüderner Straße 8

91484 Sugenheim

Telefon: 09165-9950630

E-Mail: kinderhort.sugenheim@elkb.de

[www.kinderhort-sugenheim.de](http://www.kinderhort-sugenheim.de)

Unser Hort befindet sich in Angrenzung an die Ehegrundschule Sugenheim, welche zu unserem engsten Kooperationspartner zählt.

### **1.1.3 Öffnungszeiten, Abholzeiten, Kosten**

#### **1.1.3.1 Öffnungszeiten**

Der Kinderhort hat Montag bis Donnerstag von 11:00 – 17:00 Uhr geöffnet und freitags von 11:00 bis 16:00 Uhr. Je nach Schulende ist es den Kindern möglich, den Hort zu jeder Zeit zu erreichen und dort betreut zu werden. Den Hort nutzen können Familien mit Kindern der 1. - 4. Grundschulklasse der Ehegrundschule und deren Einzugsgebiet.

Auch in den Schulferien ist für Betreuung gesorgt (Montag - Freitag von 7:30 Uhr - 15:00 Uhr), jedoch fragen wir den Betreuungsbedarf in der Regel zwei Wochen vor den regulären bayerischen Schulferien ab. Über Schließtage werden Sie zu Beginn des Schuljahres (im September) schriftlich informiert.

Wir sind eine Einrichtung, die vom Freistaat Bayern durch das Sozialministerium gefördert wird. Derzeit haben wir eine Betriebserlaubnis für 50 Kinder der 1. - 4. Grundschulklassen.

#### **1.1.3.2 Abholzeiten**

##### **Unsere Öffnungszeiten:**

Montag – Donnerstag: 11:00 – 17:00 Uhr

Freitag: 11:00 – 16:00 Uhr

##### **In den Ferien:**

Montag – Freitag: 7:30 – 15:00 Uhr

##### **Unsere Abholzeiten:**

Montag – Donnerstag: 13:45 – 14:00 Uhr und 15:45 – 17:00Uhr

Freitag: 13:45 – 16:00 Uhr

##### **In den Ferien:**

Montag – Freitag: 13:00-15:00 Uhr

### 1.1.3.3 Kosten

Buchungszeiten in Stunden	Preise ab 01.01.2024
1-2 Stunden	83€
2-3 Stunden	94€
3-4 Stunden	105€
4-5 Stunden	116€
5-6 Stunden	127€
6-7 Stunden	138€
7-8 Stunden	149€

Essensbeitrag für ein warmes Mittagessen: ab 01.09.2024: 3,90€

Der Beitragseinzug findet monatlich per Lastschriftverfahren Mitte des Monats statt.

### 1.1.4 Personal

Pädagogische Fachkräfte sind Experten für kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse, sozialpädagogische Arbeit und für den Alltag in der Kita/im Hort.

**Die Grundlage allen pädagogischen Handelns geht durch die Haltung des Pädagogen und der Pädagoginnen aus. Sie sind verantwortlich wie Bildungsprozesse gestaltet und moderiert werden.** (BayBEP)

Ein wichtiges Ziel unserer Begleitung ist dem Kind ein verlässlicher Partner zu sein.

Im Kinderhort arbeiten derzeit sechs pädagogische Mitarbeiterinnen, eine Küchenfee, eine Raumpflegerin und unser Hausmeister. Die Anzahl der pädagogischen Mitarbeiterinnen ist von der Kinderanzahl und dem daraus zu Stande kommenden Betreuungsbedarf abhängig und kann sich je nach Bedarf verändern.

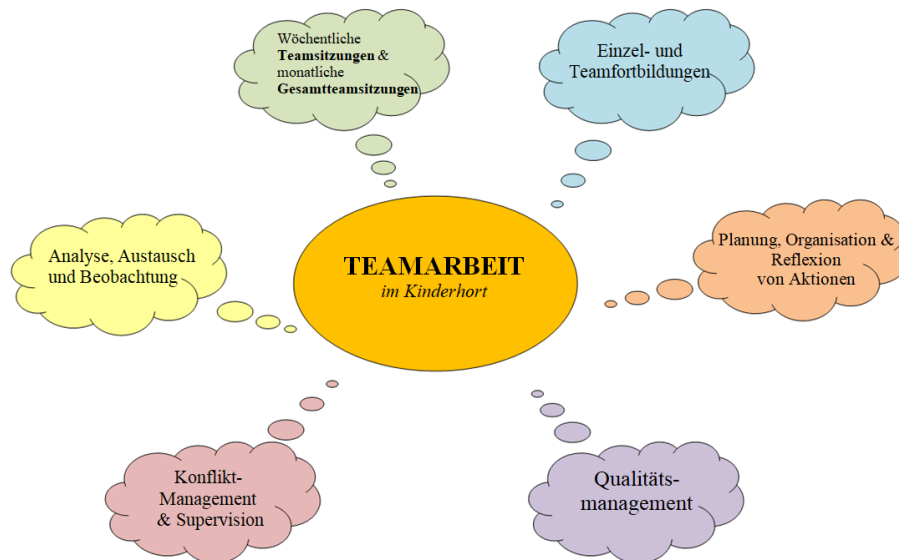
Da wir ein gemischtes Team sind, wird in dieser Konzeption jeweils die männliche bzw. weibliche Schriftform verwendet. Auch Eltern sind Mütter und Väter und deswegen sind immer beide Geschlechter gemeint.



## Teamarbeit:

Wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Arbeit im Hort gut gelingt sind sowohl übereinstimmendes Handeln als auch gemeinsames Planen. Stimmt die Zusammenarbeit im Team, kann die positive Atmosphäre auf die Kinder und Eltern übertragen werden. Gerade deshalb ist bei unserer täglichen Arbeit die Teamarbeit besonders wichtig. Ganz besonders wichtig in unserem Kinderhort ist uns ein wertschätzender Umgang miteinander. Das ist uns im Team, aber auch mit den Kindern und Eltern wichtig.

### 1.1.5



## Räumlichkeiten

In unserem Kinderhort in Sugenheim steht uns ein großzügiges Raumangebot mit vielfältigem Interaktionsecken zur Verfügung.

## Eingangsbereich und Garderobe:

Der Eingangsbereich des Hortes wird mit und durch die Kinder gestaltet. An verschiedenen Pinnwänden findet man Elterninfos, Plakate von Projekten sowie unser Kinderhort-Gruppenfoto. Im Gang befindet sich außerdem die Garderobe der Kinder. Dort können sie ihre Jacken aufhängen, Schuhe wechseln sowie in den Büchertaschenfächern ihre Taschen abstellen. In diesem Bereich ist es den Kindern auch möglich zu spielen.



Hier wird die Murmelbahn aufgebaut, Curling gespielt oder am Fußballkicker gekickert. Gleichzeitig ist das Treppenhaus unsere Verbindung zur Ehegrundschule.



## Friedland:

Unserm Friedland wurde im Herbst 2023 gemeinsam mit den Kindern ein neuer Spielcharakter verliehen. Hier können die Kinder Bücher anschauen, Schule spielen oder sich zurückziehen. Auch unser Puppentheater steht hier, welches gerne von den Kindern genutzt wird. Dieses Zimmer lädt mit seinem Bücherregal und den Sitzsäcken zum Verweilen und Hörbuch hören ein. Die Tafel komplettiert das Schule spielen, auch nach dem eigentlichen Unterricht.



den Kindern genutzt wird. Dieses Zimmer lädt mit seinem Bücherregal und den Sitzsäcken zum

Verweilen und Hörbuch hören ein. Die Tafel komplettiert das Schule spielen, auch nach dem eigentlichen Unterricht.

Das Friedland ist unser ganz besonderer Raum, um Konflikte zu klären, denn oft kommen die Kinder in den Hort und es zeigen sich die Probleme vom Pausenhof oder aus der Schule. Manchmal gibt es Spannungen zwischen Kindern, die sich schon vor der Hort Zeit entwickelt haben und dann auf einmal wieder aufbrechen.

Wenn sich ein Konflikt gebildet hat und wir eine Lösung benötigen, gehen wir mit den Kindern gemeinsam in unser „Friedland“. Das ist ein kleiner Intensivraum, der einlädt miteinander zu reden, zu klären, zu beruhigen und um Lösungen zu finden. Vor allem der Umgang mit Gefühlen wird in unserem Friedland thematisiert und eingeübt. Es ist ein Friedenskonzept, nach der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) von Marshall B. Rosenberg, dass wir seit vielen Jahren erfolgreich anwenden. Alleine die zwischenmenschlichen Herausforderungen, die ganz normal sind, haben uns dazu motiviert seit 2012 unser „Friedland“ ins Leben zu rufen.

## **Küche:**

Die Küche macht täglich unser frisches und selbst zubereitetes Mittagessen möglich. Der Speiseplan wird gemeinsam mit den Kindern und auf Basis der „Bremer Checkliste“ zusammengestellt. Für 3,90€ bekommt Ihr Kind ein warmes Mittagessen. Der Essensbeitrag ist nicht im Hort-Beitrag enthalten und muss extra am Ende des Monats bezahlt werden. Das gemeinsame, warme Mittagessen ist bei uns im Hort ein verpflichtender Teil der Tagesstruktur. Eine Möglichkeit zum „Kaltessen“ gibt es nicht. An unserer Getränke-Bar gibt es immer zugänglich Wasser, Saft oder Tee.



Die Kinder können aus ihrer eigenen Flasche trinken und diese an unsere Wasserbar abstellen.

Zusätzlich nutzen wir unsere Küche noch als Spielraum nach dem Mittagessen. Hier befinden sich unterschiedliche Tischspiele in den Schränken, welche von den Kindern gerne gespielt werden. Außerdem gibt es eine Magnettafel, an der die Kinder ihre Kunstwerke ausstellen können.

Quelle: Bremer Checkliste/ <http://www.oeko-und-fair.de>

## **Kreativwerkstatt:**

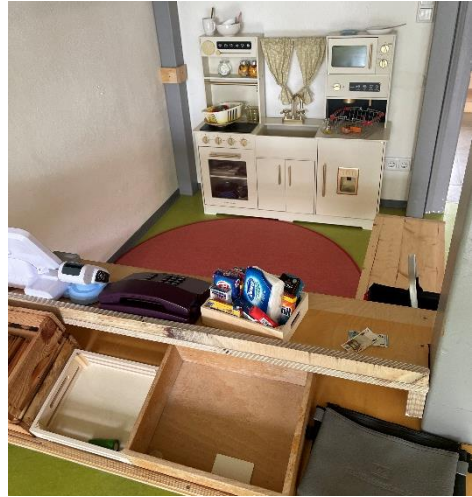
Direkt angrenzend an die Küche befindet sich die neue Kreativwerkstatt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit vielfältigen Materialien kreativ zu sein zu basteln und zu malen.



## **Spielraum:**

### Das Spielhaus (Kaufladen, Küche, Puppeneck)

Im Freispiel können die Kinder gemeinsame Rollenspiele entwickeln. Hier wird das soziale Miteinander in Kleingruppen weiterentwickelt und gefördert.



### 2. Ebene (Carrera Bahn)

Die Ebene dient als Rückzugsort für 2 - 3 Kinder, welche gemeinsam an der Carrera Bahn spielen können. Die Abwechslung der Kindergruppe ist mit einer 15 Minuten Sanduhr geregelt.

### Bauecke

Sie ist unser größtes „Spieleck“ im Kinderhort. Hier können die Kinder mit unterschiedlichsten Baumaterialien (Magnete, Holzbausteine, Murmelbahn, Holzisenbahn etc.) konstruieren und spielen.



### **Hausaufgabenräume:**

In diesen Räumen werden ausschließlich Hausaufgaben erledigt. Die Hausaufgabenräume sind nach Klassenstufen eingeteilt. (1.+ 2. und 3.+ 4. zusammen) Materialien wie Duden, Rechenrahmen, Plättchen, Anlauttabelle, Kopfhörer für bessere Konzentration, Sanduhren, Taschenrechner, Papier mit den entsprechenden Zeilen stehen für jede Klassenstufe im jeweiligen Hausaufgabenraum.



### **Sanitäre Einrichtung:**

Bei uns stehen getrennte Toiletten für Mädchen und Jungen in angemessener Kindergröße zur Verfügung. Jeder Toilettenbereich hat ein eigenes Waschbecken mit Papierhandtüchern und Spiegel. Die Toilette für Mitarbeiter ist angrenzend in einem separaten Raum.



### **Büro:**

Das Büro wird ausschließlich vom pädagogischen Personal genutzt.

### **Außengelände:**

Als Außenbereich stehen uns der Pausenhof der Schule zur Verfügung, sowie ein kleiner Hof, der an unsere Eingangstüre angrenzt. Hier stehen den Kindern Fahrzeuge, Springseile, Straßenkreiden, Bälle und Ähnliches zur freien Verfügung.



### **1.1.6 Infos, Briefe, Hort-App**

Alle Informationen, Briefe und Termine erhalten die Eltern und Mitarbeiter über unsere Hort-App. Die notwendigen Zugangsdaten und die Datenschutzerklärung erhalten alle neuen Familien am Anmeldegespräch.

Des Weiteren sind unsere Aushänge an unserer Pinnwand im Eingangsbereich zu finden.

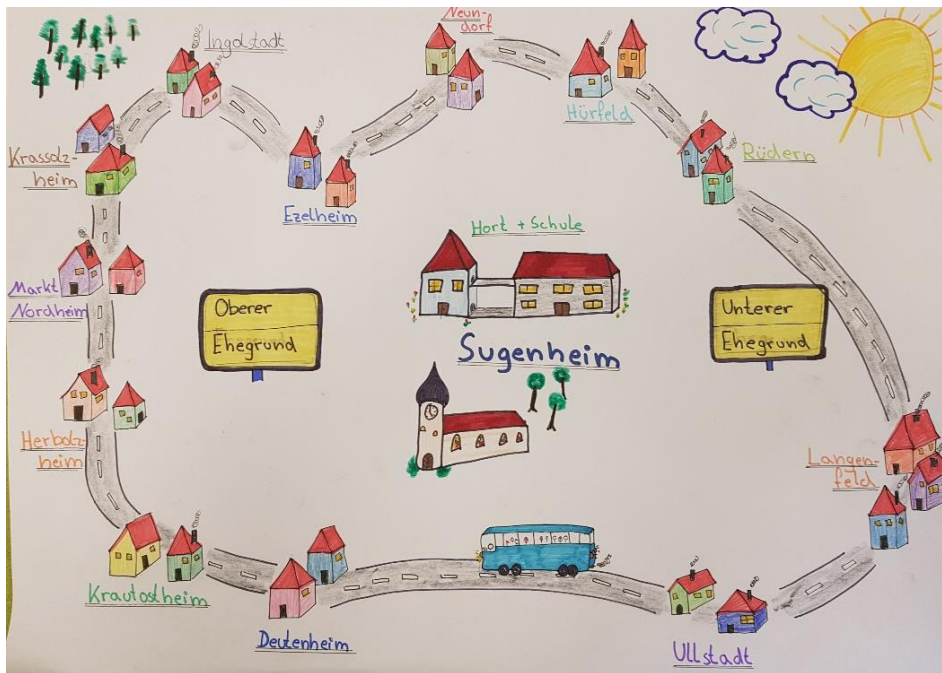
### **1.1.7 Aufsichtspflicht**

Die gesetzlich verpflichtende Aufsichtspflicht und Versicherung ist bei uns im Kinderhort wie folgt geregelt:

- Während der Abholzeit werden die Kinder direkt an die abholberechtigten Personen übergeben, wobei diese Person mindestens 12 Jahre alt sein muss.
- Mit der Unterschrift auf der entsprechenden Anlage im Betreuungsvertrag dürfen Kinder ab der 1. Klasse allein nach Hause geschickt werden.
- Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit unseren Öffnungszeiten und erst ab betreten des Hortes und Sichtkontakt zu einem päd. Mitarbeiter.

## **1.2 Einzugsgebiet**

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung erstreckt sich auf den gesamten Ehegrund. Das hängt mit dem Schulverband „Ehegrund“ zusammen, der aus den Gemeinden Langenfeld, Markt Nordheim und Sugenheim besteht. Unsere Einrichtung wird von Familien besucht, in denen die Eltern meist berufstätig sind. Oft arbeiten sie in den umliegenden Kleinstädten wie Bad Windsheim, Neustadt/Aisch, Scheinfeld oder Uffenheim. Einige pendeln auch in die Ballungszentren nach Nürnberg oder Würzburg.



### 1.3 Gesetzliche Grundlage

Im Sozialgesetzbuch – 8. Buch (SGB VIII) - hat der Bundesgesetzgeber die Grundlagen der Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen geschaffen.

Der Hort ist eine familienergänzende und unterstützende Tageseinrichtung für Schulkinder. Als ein Angebot der Tagesbetreuung von Schulkindern hat der Hort auch einen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, der die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit anstrebt. Die ganzheitliche Förderung von Schulkindern setzt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien und eine enge Kooperation mit der Schule voraus.

Der Landesgesetzgeber hat Näheres über Inhalt und Umfang der Kindertagesbetreuung im Bayerischen Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBiG) geregelt und die Grundlagen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege geschaffen (Art. 1 Satz 1 BayKiBiG).

### **BayBEP - als Orientierungsrahmen**

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gibt uns Orientierung in unserem pädagogischen Tun. Besonders mit den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, kurz Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL), liegt seit 2012 ein gemeinsamer, verbindlicher Orientierungsrahmen für Kindertageseinrichtungen, Schulen und alle weiteren außerfamiliären Bildungsorte in Bayern vor, die Verantwortung für Kinder dieser Altersgruppe tragen. Die Bildungsleitlinien sind der erste gemeinsame Orientierungs- und

Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen, und für Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie haben außerdem die Basis geschaffen für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule und für die Herstellung anschlussfähiger Bildungsprozesse im Bildungsverlauf. Die BayBL sind in ihrer Kurzfassung im BayBEP und im neuen Bayerischen Grundschullehrplan verankert.

### **Evangelisches Bildungskonzept**

Als Einrichtung der Evangelischen Kirchengemeinde Sugenheim, ist es für uns selbstverständlich, die Beziehung zu Gott zu fördern, sowie die religiösen Grundlagen zu vermitteln. Aus diesem Grund ist der christliche Glaube ein wesentlicher Schwerpunkt und fester Bestandteil in unserem Haus. Jeder ist willkommen und darf in unserer Gemeinschaft seinen Platz finden. Wir orientieren unser Handeln am christlichen Menschenbild. Dies ist geprägt vom Wissen des Angenommen- und Angewiesenseins auf Gott und anderen Menschen, des Gelingens und Scheiterns und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Den Kindern werden der christliche Glaube und seine Traditionen kindgerecht, interessant und spannend durch vielfältige Angebote vermittelt. Es ist uns wichtig, dass der Glaube nicht auf einzelne Geschichten und Angebote beschränkt wird, sondern sich in unserer Haltung widerspiegelt.

Im Jahresverlauf setzen wir uns mit allen kirchlichen Festen auseinander, singen und beten täglich, feiern an Ostern ein Kinderabendmahl und gestalten u. a. Gottesdienste.

Im BayKiBiG, einschließlich Ausführungsverordnung, sind verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien für eine kommunale und staatliche Förderung (kindbezogene Förderung, Investitionskostenbezuschung) beschrieben. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) sind Wege aufgezeigt, diese Ziele zu erreichen.

#### **1.3.1 Kinderschutz**

Nach §8a SGB VIII haben wir im Februar 2023 ein Schutzkonzept erarbeitet, welches dauerhaft überprüft und angepasst wird. Hier ist das Thema genau ausgearbeitet und beschrieben. Sprechen Sie uns bei Interesse gerne an.

Unser Ziel in der Arbeit mit den Kindern ist die aufmerksame und achtsame Beobachtung jedes einzelnen Kindes. Bei herausfordernden Verhalten besprechen wir unsere Beobachtungen im Team und machen uns dazu Notizen. Bei Anhaltspunkten, die die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes signalisieren, ziehen wir eine erfahrene Fachkraft hinzu um eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. In der Regel bitten wir dann die Eltern um ein Gespräch, wenn wir sicher sind, dass dies ein sinnvoller Schritt ist.

Wir sehen es als Verpflichtung, den Eltern Hilfen (Gespräche, Adressen etc.) anzubieten.



## 2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind und Familien

Wir vertreten ein Menschenbild, das jede Person als Ganzes wahrnimmt und wertschätzt. Wir begegnen unseren Familien respektvoll und wertschätzend, unabhängig von der Lebenssituation oder dem kulturellen Hintergrund. Allen Familien bieten wir eine Weggemeinschaft und damit ein Arbeitsbündnis zum Wohle ihres Kindes an.

Jedes Kind vereinigt in sich verschiedene Merkmale. Wir sehen das Kind als eigenständige Person mit individuellen Ressourcen. Das Kind hat ein Recht auf Mitwirkung, Selbst- und Mitbestimmung (BayKiBig). „Kinder haben Rechte universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit; Begabung und körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Kinder haben ein Recht auf umfassende Sprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren sie betreffenden Entscheidungen“. (BEP 2.1) Das Kind wird als aktiver, sich entwickelnder und zu respektierender Mensch verstanden.

Eltern sind die Experten und Expertinnen für ihre Kinder. Als Hort sind wir ein Ort für die ganze Familie und arbeiten offen, kompetent, solidarisch und engagiert mit den Eltern bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

### 2.2 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Bildung ist ein sozialer Prozess und braucht Zeit und Annahme. Wir sind der Meinung, dass alle Bildungsprozesse leichter zu gestalten sind, wenn die Kinder Vertrauen aufbauen und sich wohlfühlen.

#### 2.2.1 Grundhaltung der pädagogischen Fachkraft

Unsere Pädagogik ist gekennzeichnet durch die positive Wertschätzung jedes einzelnen Kindes – unabhängig von seiner Herkunft, seiner Fähigkeiten und seines sozialen Standes. Wir verstehen uns als behutsame Entwicklungsbegleiter (Ko-konstruktives Arbeiten). Wir stärken das Kind in seinen individuellen Fähigkeiten, ermuntern es zur Weiterentwicklung und helfen ihm ein gleichberechtigtes, anerkanntes und stabiles Glied der Gemeinschaft zu sein. Wir begegnen den Kindern mit Höflichkeit, Ehrlichkeit, Toleranz, Partizipation, Geduld sowie Hilfsbereitschaft und möchten den Kindern die Möglichkeit geben diese zu erfahren, um jene Werte in ihr eigenes Verhalten aufzunehmen und zu leben. Der Hort eröffnet dem Kind außerhalb der Familie einen neuen Handlungs- und Erfahrungsraum. Wir sehen uns als Unterstützer und Begleiter der Kinder und Familien.

#### Rolle der Fachkräfte:

- Ko-Konstruktion: Kinder lernen in der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt.
- Partizipation
- Ressourcenorientierung: Das heißt, sie konstruieren ihr Wissen aktiv. (Piaget)

*Die Erforschung von Bedeutung ist wichtiger  
als das Vermitteln von Fakten. (Fthenakis)*

### 2.2.2 Inklusion / Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung und Chancengleichheit. Jedes Kind ist einzigartig, bei uns willkommen und wird herzlich aufgenommen. Wir sind bestrebt alle Kinder in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einzubinden sowie Bedürfnisse individuell zu fördern.

### 2.2.3 Arbeiten nach situationsorientiertem Ansatz

Das Ziel des situationsorientierten Ansatzes nach Armin Krenz besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz auf- und ausbauen. Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines wertorientierten Verhaltens zu unterstützen. (Martin R. Textor & Gebauer 2012)

### 2.2.4 Unsere pädagogische Ausrichtung

Die gesetzlichen Grundlagen sind auch bei den Basiskompetenzen im BayKiBiG und in den BayBL verankert.

Zentrale Aufgabe an allen Bildungsorten ist es, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken. Die Akzentsetzung verändert sich entsprechend dem individuellen Entwicklungsverlauf, sowie den Bedürfnissen und Ressourcen des Kindes. Von Geburt an bilden personale, kognitive, emotionale und soziale Basiskompetenzen die Grundlage für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess. Sie befähigen Kinder, mit anderen zu kooperieren und zu kommunizieren, sowie sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Weiterhin sind sie Voraussetzung für den kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen, sowie den Erwerb von lernmethodischen Kompetenzen.

Kompetenzen bauen auf einander auf. Sie entwickeln sich im gemeinsamen Alltag. Im heranwachsenden Alter verstärkt sich die Bedeutung von immer mehr Sachkompetenzen. Schulische Bildung knüpft an den Kompetenzen an, die in der frühen Bildung grundgelegt und entwickelt wurden. Es erfolgt eine systematische Erweiterung.

### **Zu den Basiskompetenzen gehören nach den Bildungsleitlinien:**

- **Werteorientierung, Religiosität und Sinnsuche**
  - Rituale (Geburtstag, Adventsrunde, Gebete...)
  - Feste und Feiern
  - Verantwortung übernehmen für eigenes Handeln und Tun

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und gelingendes Zusammenleben**
  - Gewaltfreie Kommunikation (Friedland)
  - Gemeinsames erleben des Gruppenalltags
  - Freispiel (Spielhaus)
  
- **Sprache und Literacy**
  - Konfliktlösegespräche (Gewaltfreie Kommunikation)
  - Alltagsgespräche
  - Erledigung der Hausaufgabe
  - Gemeinsames Lesen und Vorlesen
  
- **Medien**
  - Bücherecke im Friedland
  - Umgang mit Medien, z.B. CD-Player, Computer, Tablet, „tiptoi Stift“
  - Portfolio
  
- **Mathematik**
  - Im Alltag beim Abzählen und Aufteilen
  - Freizeitgestaltung
  - Erledigen der Hausaufgaben
  - Bauecke
  
- **Umwelt, Naturwissenschaften und Technik**
  - Mülltrennung
  - Exkursionen und Ausflüge in den Wald (Naturplatz)
  - Feuerschutzübung
  - Naturexkursionen
  - Sachbuchbetrachtungen
  - Umgang mit Materialien (Werkstoffe, Werkzeug)
  - Bei der Durchführung von Experimenten

- **Ästhetik und Kunst**
  - Kreative Projekte
  - Freies Malen und Gestalten
  - Bereitstellung verschiedenster Materialien zur kreativen Beschäftigung
  - Fantasiereisen
  
- **Musik, Rhythmik und Tanz**
  - Gemeinsames Musizieren z.B. Instrumente, singen
  
- **Bewegung und Sport**
  - Kicker und Tischtennis spielen
  - Klettern und Toben im Pausenhof
  - Fußball spielen
  - Besuch des Spielplatzes
  
- **Gesundheit**
  - Hygieneregeln, z.B. vor dem Essen Hände waschen
  - Wann bin ich satt? Wann habe ich Hunger?
  - Regulierung von körperlicher Anspannung
  - Entspannung lernen und anwenden
  
- **Lebenspraxis**
  - Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, z.B. Tisch decken und abdecken, Hilfe beim Kochen und Abspülen
  
- **Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Geschichte**
  - Ausflüge
  - Kontakt mit Träger und politischer Gemeinde
  
- **Demokratie und Politik**
  - Kinderkonferenzen (Partizipation)
  - Abstimmungen
  - Keine Diskriminierung

### 2.2.5 Unsere Werte – Wertorientierung

Die Vermittlung von Werten sehen wir in unserer Einrichtung als wichtiges Ziel. In der Erziehung von Kindern hat jeder Erziehende bestimmte Ziele, die meistens von der eigenen Prägung ausgehen. Diese Werte vermitteln die Betreuer den Kindern, die uns zur Erziehung anvertraut sind, bewusst und unbewusst.

Diese Tatsache fordert uns als Team in unserer Einrichtung zu einem achtsamen und umsichtigen Handeln und vor allem zum regelmäßigen Reflektieren unserer Worte, unserem Tun und unserer Haltung. Ein tägliches Lernen und die Offenheit dafür sind für uns selbstverständlich.

#### Welche Werte möchten wir in unserer Einrichtung vermitteln:

<b>Wert</b> (allgemeine Zielorientierung für das Handeln)	<b>Norm</b> (konkrete Handlungsvorschrift)
Gerechtigkeit	Jedes Kind wird als Individuum behandelt & akzeptiert.
Ehrlichkeit	Offener und ehrlicher Umgang miteinander.
Verantwortung	Wir übernehmen Verantwortung für unser Tun und Handeln.
Umwelt	Respektvoller Umgang mit und in der Natur.
Höflichkeit	Wir verwenden Gesprächsregeln und sind freundlich im Umgang miteinander.
Leben	Wertschätzung des Lebens und Umgang mit Tod und Trauer.
Solidarität	Wir unterstützen uns.
Freiheit	Es werden immer mehrere Möglichkeiten angeboten.
Glaube	Wir leben und erleben den christlichen Glauben im Hort.
Frieden	Wir lösen Konflikte mit der Gewaltfreien Kommunikation.

## **Das freie Spiel als Ausgleich im Schulalltag**

Einen ganz besonders hohen Stellenwert hat in unserem Kinderhort das freie Spiel. Es stärkt das „Wir-Gefühl“ der Gruppe und die Gruppenzugehörigkeit.

Das Freispiel hat folgende Funktionen:

- Balance nach dem Schulalltag wird wiederhergestellt
- Weniger sitzen, mehr Bewegung
- Entspannung nach der Schule
- Selbstständiges Lernen und Entscheiden wird angeregt
- Förderung von Kreativität und Fantasie
- Soziale Kompetenzen werden gefördert und gestärkt

## **3. Übergang des Kindes**

Im Laufe eines Lebens finden immer wieder Übergänge (Transitionen) statt. Wenn die Kinder in unsere Einrichtung kommen, haben sie schon mehrere Phasen hinter sich.

Wenn die Kinder von einer Einrichtung in eine andere wechseln ist das ein Prozess, der mit Emotionen und Kompetenzen zu tun hat. Die Kinder lassen etwas los und werden offen für etwas Neues. Sie müssen sich u.a. von Dingen und vor allem von Menschen verabschieden, die sie gerne gehabt haben. Da jedes Kind ein eigenes Tempo in der Entwicklung hat und die Bedürfnisse sehr verschieden sind, ist eine erfolgreiche und behutsame Gestaltung des Übergangs sehr wichtig. Soziale und personale Kompetenzen sind für die Übergangsbewältigung mindestens genauso wichtig wie kognitive. Während des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule und in den Hort steht sowohl beim Kind als auch in der Familie große Veränderung in den Rollen, den Beziehungen und der Identität an.

### **Wie wird der Übergang gestaltet?**

Im Jahr vor der Einschulung werden die meisten Kinder bei uns vorangemeldet. Nach Eingang der Voranmeldung kommt jedes Kind auf die Warteliste. Sobald wir die Anzahl unserer freien Betreuungsplätze kennen, melden wir uns bei den Eltern. (i.d.R. im Frühjahr des Einschulungsjahres). Ein Informationsabend bietet dann den neuen Familien nochmals die Möglichkeit Informationen über unsere Einrichtung einzuholen, Fragen zu stellen, die anderen „neuen“ Eltern und vor allem das Team kennenzulernen. Bei diesem Informationsabend stellen wir die Konzeption und den Tagesablauf vor. Die Konzeption ist außerdem dauerhaft auf unserer Homepage [www.kinderhort-sugenheim.de](http://www.kinderhort-sugenheim.de) einzusehen und ein gedrucktes Exemplar finden die Eltern im Eingangsbereich unseres Kinderhortes. Außerdem bekommt an diesem Abend jede Familie ihren Betreuungsvertrag und einen Termin für ein Kennenlern-/Anmeldegespräch. Um den Übergang für die Kinder positiv zu gestalten, gibt es jährlich einen Kennenlernnachmittag. An diesem Tag sind alle neuen Hortkinder mit ihren Familien in den Hort eingeladen, um diesen in verschiedenen Stationen kennenzulernen.

## 4. Pädagogik der Vielfalt – Bildungsprozesse

### 4.1 Tagesablauf

Unsere Tagesstruktur ist im Kinderhort klar und kontinuierlich. Jeder findet durch die täglich wiederkehrenden Abläufe Sicherheit und Struktur. Wir unterscheiden jedoch zwischen dem Schultag und dem Ferientag

#### An Schultagen:

##### „Begrüßung“

Die Kinder kommen nach der Schule (11:15, 12:15 oder 13:00 Uhr) in die Horträume und werden vom pädagogischen Personal begrüßt. In der Zeit des Umbaus der Ehegrundschule werden die Kinder im Schulcontainer zu allen Zeiten abgeholt. Sie stellen ihre Büchertaschen ab, hängen ihre Jacken an ihren Garderobenplatz, ziehen ihre Hausschuhe an, waschen ihre Hände und decken ihren Tisch zum Mittagessen. Hierfür gibt es für jedes Kind eine eigenen, mit Namen versehenen Untersetzer, sodass die Kinder ihre Plätze besetzen können.

#### Übersicht des Tagesablaufes\*:

Uhrzeit	Schulschluss 11:15 Uhr	Schulschluss 12:15 Uhr	Schulschluss 13:00 Uhr
<b>11:15 Uhr</b>	Ankommen im Hort		
	Braingym Übungen		
<b>11:30 Uhr</b>	Hausaufgabe		
<b>12:15 Uhr</b>	Freispiel	Ankommen im Hort	
		Freispiel	
<b>13:00 Uhr</b>			Ankommen im Hort
	<b>Gemeinsames Mittagessen</b>		
<b>13:45 - 14:00</b>	1. Abholzeit		
	Freispiel & päd. Angebote	Braingym Übungen	
Hausaufgabenzeit			
Freispiel & päd. Angebote			
<b>15:00 - 15:45</b>			
<b>15:45 - 17:00</b>	2. Abholzeit / Freispiel		

#### \*Freitags:

Freitag werden keine Hausaufgaben im Hort erledigt. Die Abholzeit beginnt um 14:00 Uhr und endet mit Schließung des Hortes um 16:00 Uhr.

## Während der Ferien:

In den Ferien haben wir von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Um 9:00 Uhr frühstücken wir gemeinsam mit den Kindern. Zwischen 9:30 und 11:30 Uhr haben die Kinder Zeit zu spielen oder an pädagogischen Angeboten teilzunehmen. Um 12:00 Uhr essen wir gemeinsam zu Mittag. Am Nachmittag geht es mit dem Freispiel weiter. Die Abholzeit in den Ferien ist von 13:00 – 15:00 Uhr. Die Aktionen in den Ferien entnehmen Sie bitte aus der Hort-App.

### 4.2 Hausaufgaben

Wir leiten die Hausaufgaben mit einer Konzentrationsübung „Brain – Gym“ Übungen (kinesiologische Hirngymnastik) von ca. 10 Min. ein. Dazu treffen sich die Kinder im Hof mit einem Erwachsenen.

Diese Übung besteht aus zwei Teilen, jeweils begleitet mit der passenden Musik.

Im ersten Teil werden die Kinder zu Überkreuzübungen angeleitet, die dazu dienen, die Konzentrationsfähigkeit und Lernfähigkeit jedes einzelnen Kindes zu erhöhen.

Der zweite Teil dient dazu, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen zur Ruhe kommen zu können. Anschließend gehen die Kinder ruhig in die beiden Hausaufgabenräume.

**Stand Oktober 2024: Leider können wir aufgrund der Baustelle und dem Umbau der Ehegrundschule keine kinesiologischen Übungen mit den Kindern machen. Wir ergänzen dies wieder, sobald es uns möglich ist.**

Die Hausaufgabenbegleitung ist ein wichtiger und fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Hausaufgaben dienen der wiederholten Auseinandersetzung mit dem Schulstoff und bieten Raum nicht Verstandenes erklärt zu bekommen.

Die Hausaufgabenbetreuung verfolgt das Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und die Schüler zu einer selbstständigen Arbeitsweise hinzuführen. Jedes Kind ist persönlich für seinen Lernprozess verantwortlich. Es muss erfahren: Lernen muss ich selbst. Dieser Lernprozess entwickelt sich im Laufe der Grundschulzeit. Deshalb leiten wir Kinder zielgerichtet dazu an, die Verantwortung für ihren Lernprozess selbst zu übernehmen. Das Ziel Hausaufgaben in eigener Verantwortung und Selbständigkeit zu erledigen ist ein Entwicklungsprozess und ggf. kann unterstützende Hilfe dazu erforderlich sein.

Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern bei den Hausaufgaben Lösungsmöglichkeiten zu finden. Sie geben Impulse, neue Arbeitstechniken auszuprobieren und unterstützen die Kinder in ihrem Zeitmanagement. Den Kindern stehen Lernhilfen, wie z.B. Sanduhren, Sitzkissen, diverse Rechenmaterialien und Duden zur Verfügung. Die Erzieher unterstützen und kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit sowie auf Richtigkeit, so gut es die Tagessituation zu lässt. Lesen üben und Nachhilfe ist grundsätzlich der Auftrag der Eltern, da dies im Hortalltag nicht umsetzbar ist.



Im Hausaufgabenheft werden Informationen festgehalten oder gegeben falls beim Abholen oder durch das Mitteilungsheft mitgeteilt.

Am Freitag erledigen die Kinder die Hausaufgaben nicht im Hort.

## **Die Aufgabenverteilung**

### **Die Kinder:**

- \* Notieren alle Hausaufgaben im Hausaufgabenheft
- \* Bringen alle notwendigen Materialien mit
- \* Hören im Unterricht gut zu
- \* Bemühen sich sorgfältig und selbstständig zu arbeiten
- \* Sind leise und rücksichtsvoll im Hausaufgabenraum
- \* Zeigen Eltern und Betreuer ihr Hausaufgabenheft
- \* Beenden zu Hause unvollständige Hausaufgaben
- \* Übernehmen Verantwortung für ihr Tun

### **Die Eltern:**

- \* Kontrollieren täglich die Hausaufgaben
- \* Besprechen mögliche Schwierigkeiten mit dem Hortpersonal und der Lehrkraft
- \* Lesen und üben mit dem Kind

### **Die Betreuer:**

- \* Sorgen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre
- \* Erklären bei Bedarf noch einmal die Aufgabenstellung
- \* Kontrollieren auf *Vollständigkeit*
- \* Halten wichtige Informationen im Hausaufgabenheft fest
- \* Geben Rückmeldung bei Schwierigkeiten

## **4.3 Jahresstruktur**

### **Geburtstagsfeier im Hort**

Der Geburtstag ist ein freudiges Ereignis, ein Ehrentag für das Kind. An diesem Tag ist es die Hauptperson und steht im Mittelpunkt. Mit Würdigung des Geburtstages im Hort vermitteln wir dem Kind und seiner Familie Wertschätzung. Du bist hier wichtig, du wirst wahrgenommen, wir freuen uns mit dir. Wenn das Geburtstagskind aus der Schule zu uns in den Hort kommt, erwarten wir es schon. Bereits beim Mittagessen bekommt das Geburtstagskind ein Ständchen vorgesungen. Der Geburtstags Tisch ist vorbereitet und die Kerzen brennen. Wir nehmen uns schon beim Mittagessen Zeit für die Geburtstagsfeier.

## **Jahresüberblick:**

### ***September:***

- Wir begrüßen die neuen Hortkinder
  - Durch die vielen Berührungspunkte im Vorfeld durch die Übergangsrituale bis zum 1. September ist zwischen den Familien und unserer Einrichtung schon ein 1. Kontakt entstanden, den wir bis zum Schulbeginn mit verschiedenen Aktionen noch verstärken. Wir gehen offen auf die neuen Kinder zu, stehen ihnen zur Seite und helfen ihnen, einen Platz in unserem Hort zu finden.

### ***Oktober:***

- 1. Elternabend mit Elternbeiratswahl
  - Der 1. Elternabend im neuen Schuljahr dient dazu, sich kennen zu lernen und für das Hort-Jahr einen Elternbeirat zu wählen. Termine und Schließzeiten werden mitgeteilt und der Termin für die 1. Elternbeiratssitzung vereinbart.

### ***November:***

- Lichterwoche:
  - In der Woche vor St. Martin findet ein mit den Kindern gemeinsam ausgewähltes Projekt statt. Der Inhalt dieses Projektes befasst sich immer mit dem Thema „Teilen“ und wird jährlich auf unterschiedliche Weise durchgeführt.

### ***Dezember:***

- Adventsritual
  - 1x wöchentlich findet ein gemeinsames, christliches Adventsritual statt. Wir hören Geschichten aus der Kinderbibel, gestalten gemeinsam weihnachtliche Dinge, Singen und stimmen uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.
- Adventskalender
  - Beim Mittagessen singen wir gemeinsam verschiedene Weihnachtslieder und öffnen ein Türchen des Hort-Adventskalenders.
- Adventsfenster
  - Wir beteiligen uns an dem Sugeneimer Ritual des „Adventsfensters“. Gemeinsam mit dem Elternbeirat überlegen wir uns, was wir in dieser Stunde anbieten möchten. Das Fenster wird von den Hort-Kindern gestaltet.
- Weihnachtsmarkt im Sugeneim am 2. Advent
  - Alle 2 Jahre (in Abwechslung mit dem Sugeneimer Kindergarten) haben wir einen Stand am Weihnachtsmarkt in Sugeneim. Gemeinsam mit dem Elternbeirat planen wir unser Angebot und dessen Umfang.

- Weihnachtsfeier
  - Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien feiern wir mit allen Kindern eine Weihnachtsfeier. Es gibt Plätzchen, Kinderpunsch und andere Leckereien. Gemeinsam packen wir unser Weihnachtsgeschenk aus und verbringen einen besinnlichen Nachmittag.

### ***Januar / Februar***

- Fasching
  - Zur Faschingszeit basteln und gestalten wir Faschingsdeko mit den Kindern. Am Rosenmontag findet unsere lustige Sause im Kinderhort statt.

### ***März / April***

- Ostervorbereitungen
  - Wir bereiten uns auf Ostern vor. Wir schmücken unseren Kinderhort, bemalen Eier und singen Lieder.
- Ostern
  - Am Gründonnerstag findet gemeinsam mit dem Pfarrer unsere Osterandacht statt. Danach gibt es einen Osterbrunch im Kinderhort.
- Elternumfrage
  - Einmal im Jahr findet unsere Elternumfrage statt. Der Link wird allen über unsere Hort App zur Verfügung gestellt. Wir bitten um zahlreiche Teilnahme!
- 2. Elternabend (Austausch-Elternabend)
  - Ausgehend von der Elternbefragung findet unser 2. Elternabend statt. An diesem Abend geht es um Lob/Kritik/Verbesserungsvorschläge und den gemeinsamen Austausch in offener und entspannter Atmosphäre.

### ***Mai/ Juni***

- Infoabend für alle neuen Horteltern im kommenden Schuljahr
- Tag der offenen Tür im Kinderhort
- Kennenlernnachmittag

### ***Juli / August***

- Familienabschluss
  - Spielenachmittag für alle Kinderhortkinder mit anschließender Abschiedsandacht mit Pfarrer Neunhoeffler für alle Familien.

#### 4.4 Interaktionsqualität mit Kindern

Oft sind viele Gespräche nötig, damit die Kinder diesen wertvollen Umgang miteinander lernen. Bei uns wird keiner ausgegrenzt und ausgelacht, sondern wir lernen den anderen anzunehmen, wie er ist. Dabei spiegelt die Haltung in unserem Team, der Umgang unter uns, der offene Umgang mit Stärken und Schwächen eine wichtige Rolle. Denn die Kinder beobachten, nehmen wahr, spüren mit ihren Sinnen und es bleibt keinem Kind verborgen, wenn die Atmosphäre im Team unstimmig ist. Wir haben eine wichtige Vorbildfunktion, die jedem von uns bewusst ist.

Unseren pädagogischen Auftrag sehen wir in der Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, in dem sich die Kinder durch vielfältige Angebote und durch bereitgestelltes Lernmaterial die Basis- und Schlüsselkompetenzen aneignen können. Diese Kompetenzen sind die Grundlage für einen mündigen Menschen und teilen sich in fünf Bereiche auf:

**Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Resilienz, Sachkompetenz, Lernkompetenz**

#### Selbstkompetenz:

Selbstkompetenz bedeutet, mit sich im Gleichgewicht zu sein und Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können. Dazu gehören:

- Eine stabile Ich-Identität, Eigenliebe und Lebensfreude
- Selbstsicherheit und Selbstvertrauen zu den eigenen Fähigkeiten
- Eigene Bedürfnisse und Interessen herausfinden
- Den eigenen Standpunkt vertreten können
- Die Fähigkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung
- Partizipation

#### Partizipation

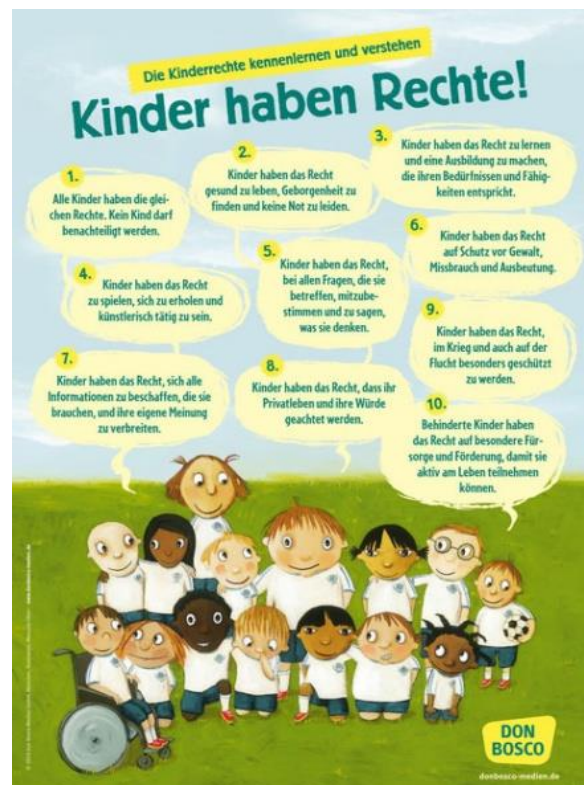
Partizipation - die Teilhabe der Kinder am Tagesgeschehen, sie beim Planen und Organisieren mitentscheiden zu lassen, sie ihren Lebensraum im Hort mitgestalten zu lassen und ihnen Verantwortung zu übergeben etc., ist uns ein großes Anliegen. Im Hort verbringen die Kinder einen großen Teil des Tages. Ein wichtiger Punkt ist es, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihre Meinung frei zu äußern und sie angemessen und entsprechend ihres Alters einbringen. Regeln werden bei uns gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Die Kinder werden ernst genommen, wir nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen und trauen ihnen etwas zu. Wir kommen den Kindern mit einer respektvollen und wertschätzenden Art entgegen. Somit sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen. Wir geben den Kindern Raum ihre Entscheidungen zu treffen und Kompromisse einzugehen, wodurch sie zahlreiche Erfahrungen sammeln.

## Kinder haben Rechte

Wir möchten, dass die Kinder ihre Rechte kennen, sie verstehen und lernen mit ihnen zu leben. Aus diesem Grund machen wir mit dem Plakat der UN Kinderrechte auf sie aufmerksam und bieten den Schulkindern wichtige Impulse zur Entwicklung der Partizipation.

Dieses Plakat wird zum deutlich sichtbaren Zeichen für gelebte Demokratie. Die fröhliche Illustration von Manuela Olten mit der bunt zusammengewürfelten Kinder-Mannschaft macht auf einen Blick klar, was Kinder brauchen: Freunde, Zugehörigkeit, Spiel und Schutz. (Don Bosco Verlag)



## Recht auf Bildung

Das Recht auf Bildung gilt als eigenständiges, kulturelles Grundrecht und ist ein zentrales Instrument um die Verwirklichung der Menschenrechte zu fördern. Es thematisiert den menschlichen Anspruch auf freien Zugang zu Bildung, auf Chancengleichheit sowie das Recht auf Bildung.

## Sozialkompetenz:

Sozialkompetenz bedeutet, das soziale Leben zu bewältigen, in Gruppen und der Familie bzw. Institutionen wie Schule und Hort zurecht zu kommen und bestehen zu können. Dazu gehören:

- Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme
- Wünsche und Bedürfnisse Anderer wahrnehmen und berücksichtigen
- Auf Andere zugehen, Regeln im sozialen Miteinander erkennen und einhalten
- Konflikte gewaltfrei und sinnvoll lösen
- Offenheit und Toleranz
- In der Gruppe mit anderen vertrauensvoll zusammenarbeiten

## **Resilienz:**

Resilienz bedeutet Widerstandfähigkeit bei Veränderungen und Belastungen, z.B.: Umzug, Trennung, Klassenwechsel oder anderen belastenden Situation, die bei jedem Kind unterschiedlich sein können. Dazu gehören:

- Positive, gesunde Entwicklungschancen trotz schwieriger Situationen
- Beständige Kompetenz auch unter Stressbedingungen, ausgelöst von schwierigen Lebensereignissen
- Begreifen von Veränderung als Chance für persönliche Weiterentwicklung
- Reflexion der eigenen Gefühle und der passende Umgang allein, sowie auch in der Gruppe

Deshalb fokussieren wir bei unserem Tun den Blick auf die Stärken des Kindes. Jeder hat etwas, dass er oder sie gut kann. Es ist wichtig, dass die Kinder erkennen, dass auch Schwächen da sind an denen man arbeiten kann, um sie zu verändern. Wir im Team, sind für die Kinder bei diesem Thema auch Vorbilder. Wir reden offen darüber welche Stärken wir haben, wie wir sie einsetzen und wie wir damit umgehen. Sehr oft kann die Offenheit im Team die Kinder motivieren und die Kinder können sich in ihrem Verhalten besser akzeptieren und annehmen.

## **Konfliktbewältigungsstrategien – Friedland**

Wenn sich ein Konflikt gebildet hat und wir eine Lösung brauchen, gehen wir mit den Kindern in unser „Friedland“. Das ist ein kleiner Intensivraum, der uns einlädt miteinander zu reden, zu klären, Gefühle zu regulieren und Lösung zu finden. Vor allem der Umgang mit Gefühlen wird in unserem Friedland thematisiert und eingeübt.

Wir gehen nach den vier Schritten der gewaltfreien Kommunikation (GFK) vor und begleiten die Kinder durch den Konflikt.

- Was kann ich wahrnehmen, ohne zu bewerten? (hören, sehen, riechen etc.)
- Was löst dieses Verhalten bei mir aus? Was fühle ich?
- Welches Bedürfnis habe ich?
- Worum kann ich den anderen bitten?

Durch die GFK lernen wir:

- Die Dinge zu beobachten ohne diese zu Bewerten, zu urteilen und zu interpretieren
- Unserem Gegenüber neugierig und voller Interesse zuzuhören
- Unserem Gegenüber auf Augenhöhe und wertschätzend zu begegnen
- Unsere Bedürfnisse wahrzunehmen und nach Lösungen zu finden
- Unsere Art zu kommunizieren zu verändern, in dem wir unserem Gegenüber das mitteilen, was uns bewegt

Die Giraffe und der Wolf sind im GFK-Konzept von Marshall B. Rosenberg; die Tiere, die symbolisch für die Friedenskommunikation mit der „Giraffen- u. Wolfsprache“ stehen. Auch wir setzen sie im Hort ein. Die Giraffe ist ein Landtier mit dem größten Herzen und somit steht sie als Symbol für eine verbindende Kommunikation. Sie hat einen langen Hals mit dem sie das Geschehen überblickt. Dadurch kann sie die Situation mit einem Abstand, ohne Bewertung anschauen. Der Wolf greift an, provoziert und verletzt. Durch seine Angriffe und Schuldzuweisungen kann er nicht in Verbindung zu sich selbst und den Anderen kommen.

Die Giraffe und der Wolf sind nur Symbole des Modells der GFK. Es gibt keinen Menschen, der nur Wolf oder Giraffe ist! Beide sind Kommunikationsanteile, die mit jedem Gesprächspartner, in jedem Moment, in jeder Situation anders gefärbt und gewichtet sind.

Diese Art von Kommunikation braucht Zeit und Geduld, authentische, offene und klare Betreuer die sich auf die Situation einlassen können, immer wieder Training, damit die Kinder das Konzept der GFK verstehen und es durch die Wiederholung immer präsenter wird und von den Kindern praktisch angewandt werden kann.

### Sachkompetenz:

Sachkompetenz bedeutet mit der eigenen Umwelt zurechtzukommen und sich realitäts- und sachangemessen zu verhalten. Dazu gehören:

- Interesse und Lernbereitschaft an der eigenen Umwelt zeigen
- Vorgänge und Zusammenhänge verstehen
- Basiswissen über alle wichtigen Lebensbereiche, um das eigene Leben in den Bereichen Familie, Schule und Freizeit selbst zu bestimmen und mitzugestalten.

### Lernkompetenz:

Lernkompetenz ist die Fähigkeit zu lernen. Dazu gehören:

- Das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken
- Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft
- Die Bereitschaft und Freude am lebenslangen Lernen
- Zu wissen, wo und wie man Wissen erwerben kann.

Diese Kompetenzen stehen in einer Wechselwirkung zueinander, deshalb müssen alle Bereiche berücksichtigt werden. Wir können nicht alle Einzelpunkte gleichermaßen erreichen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder im Hinblick auf diese Zielrichtung zu begleiten. Durch das Beispiel der Resilienz wird deutlich, dass die Prozesse nie abgeschlossen sind, auch als Erwachsener nicht. Deshalb ist der Weg unser Ziel!



## 5. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Durch Beobachtung und Dokumentation können die Fachkräfte zutreffender einschätzen, ob sich das Kind in seinem Umfeld wohl fühlt, welche Bildungsaufgaben es gerade bewältigt und ob es für seine Entwicklung die nötigen Ressourcen, Anregungen, Unterstützungen und auch Rückmeldungen erhält.

Diese Beobachtungen dienen als Grundlage unseres pädagogischen Handelns, sowie als Grundlage für die Strukturierungen von Angeboten und des Alltagsgeschehens, um die Fähigkeit der Kinder, sich zu bilden, angemessen und individuell zu begleiten, zu unterstützen und herauszufordern. Beobachtungen finden in unterschiedlichen Phasen im Hortalltag statt. Im Freispielbereich, beim Spielen im Außengelände, bei Aktionen, Angeboten, Hausaufgaben, Interaktionen und Projekten, bei Übergängen. Überall werden Geschehnisse und Zusammenhänge von den Pädagogen erfasst und dokumentiert.

Bei jedem Kind wird regelmäßig und differenziert beobachtet, welche Stärken und Vorlieben es zeigt. Dabei werden auch die Beobachtungen der einzelnen pädagogischen Fachkräfte mit einbezogen. Die Beobachtungen sind Basis für bedarfsorientierte Gespräche mit den Kindern im Alltag. Auch dienen unsere Beobachtungen als Grundlage für die Eltern- und Therapeutengespräche (sofern gewünscht).

Unsere Dokumentationen gestalten wir individuell durch:

- Pädagogischer Austausch der individuellen Beobachtungen im Team
- Beobachtungsbögen PERIK und SELSA
- Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
- Portfolio-Mappe jedes einzelnen Kindes

### 5.1 Portfolio

Die Kinder haben die Möglichkeit einen Portfolio-Ordner selbstständig anzulegen. Darin werden Fotos vom Hortalltag, Aktionen, Ausflügen etc. gesammelt. Dazu gestalten wir kleine Geschichten, die an Vergangenes erinnern oder schreiben Briefe, wenn besondere Ereignisse die Zeit im Kinderhort prägten. Die Portfolio Mappe begleitet das Kind während der gesamten Hort-Zeit und dokumentiert die Entwicklung. Mit Verlassen des Hortes bekommt jedes Kind seine Mappe mit nach Hause.

### 5.2 Elterngespräche

In unserer Einrichtung bleiben die meisten Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse. Es ist eine Zeit des Wachstums mit vielen kleinen Schritten von Beginn der 1. Klasse bis zum Ende der 4. Klasse. Ganz bewusst nehmen die Kinder wahr, dass durch den Schulwechsel, auch das Ausscheiden aus dem Hort bevorsteht. Immer wieder entstehen Gespräche in der Gruppe oder mit einzelnen Kindern, in denen wir darüber reden, was sie jetzt schon alles gelernt haben und wie selbstverständlich viele Dinge für die Kinder geworden sind. Den Eltern wird jährlich ein Entwicklungsgespräch angeboten. Dieses können Sie entweder allein oder mit dem Kind wahrnehmen. Hier findet ein offener Austausch mit dem Kind statt. Das Gespräch stärkt auch die Beziehung zwischen pädagogischen Mitarbeitern und Familien.

## **6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

Unsere Familien sind die wichtigsten Kooperationspartner. Sie tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes, da sie ihre Kinder länger und aus verschiedenen Situationen zum Beispiel innerhalb der Familie kennen. Weshalb die Teilhabe und Mitwirkung an den Bildungs- und Erziehungsprozessen ihres Kindes von uns eine wesentliche Bedeutung darstellt. Alle Familien werden in ihren Kompetenzen wertgeschätzt, ernst genommen und unterstützt. Beide Seiten begegnen sich dabei auf Augenhöhe und sind gleichberechtigte Partner. Wesentliche Kernpunkte in der Elternarbeit sind:

- Tür- und Angelgespräche
- Informationsaustausch am Telefon
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Mitteilungshefte
- Informationen an unserer Info-Pinnwand in der Elternecke
- Feste und Feiern
- Schriftliche Elternbefragung einmal pro Schuljahr
- Elternbeirat

Die Familien haben ebenso das Recht sich an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Einrichtung zu beteiligen (Art. 14 BayKiBiG, § 22a Abs. 2 SGB VIII). Aus gewählten Familien setzt sich der Elternbeirat zusammen, der in der Einrichtung einer unserer Kooperationspartner darstellt, da er eine Kommunikationsbrücke zwischen Einrichtung und allen Eltern bildet. Er übernimmt Aufgaben, wie Planung von Veranstaltungen und besonderen Aktivitäten, ist am Beschwerdemanagement, sowie an der Qualitätssicherung der Einrichtung beteiligt.

Durch prozessbegleitende Angebote werden Eltern in den pädagogischen Alltag des Hortes eingebunden, ebenso durch die Mitwirkung im Elternbeirat.

Für alle Familien verstehen wir uns als Berater und Begleiter, weshalb uns regelmäßige Gespräche, in wertschätzender Atmosphäre sehr wichtig sind. Unser pädagogisches und organisatorisches Angebot orientiert sich dabei stets an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Die aktive Einbeziehung der Eltern in das Einrichtungsgeschehen ist wichtig für alle Beteiligten und besonders für Ihr Kind. Forschungsbefunde zeigen auf, dass sich eine gute Kooperation zwischen Familie und Einrichtung positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Mit Stärkung des Bildungsauftrags von Kindertageseinrichtungen gewinnen die Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte Familie und Kita zunehmend an Bedeutung und Gewicht. Nur gemeinsam wird die Herausforderung gelingen, eine hohe Bildungsqualität für alle Kinder von Anfang an sicherzustellen.

### 6.1.1 Der Elternbeirat als Partner für das pädagogische Team

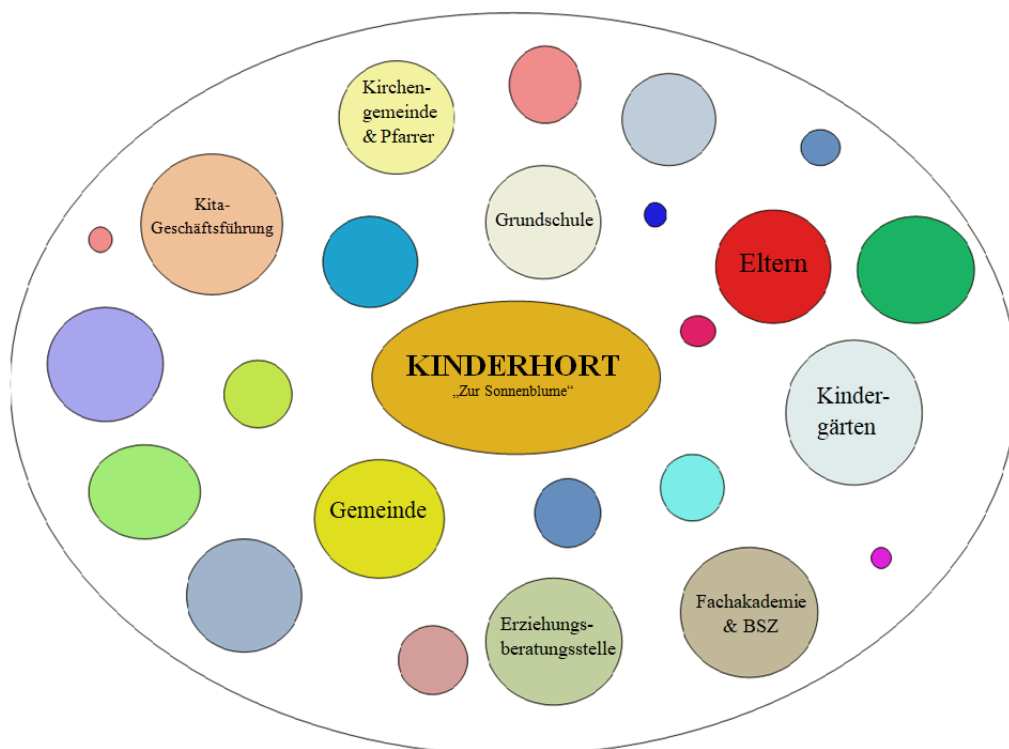
Vom Gesetzgeber ist die Bildung eines Elternbeirates vorgeschrieben. Der Elternbeirat hat die Möglichkeit in der Einrichtung mitzuwirken und mitzugestalten.

In unserem Kinderhort wünschen wir uns, dass der Elternbeirat eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger fördert und die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützt. Dieser hat eine Mitwirkungsmöglichkeit bei Entscheidungen aller Art und agiert immer in Zusammenarbeit mit der Leitung.

Der Elternbeirat ist jeweils für den Zeitraum von Beginn des Schuljahres, bis zum Ende des Schuljahres verantwortlich und hat eine Geschäftsordnung, die als Wegweiser dient. Jeweils 6 Elternteile agieren im Elternbeirat. Vorsitzender, Stellvertreter, Schriftführer, Kassier sowie zwei Beisitzern bilden das Elternbeiratsgremium.

### 6.2 Kooperationspartner

Unsere Einrichtung arbeitet nicht nur mit den Eltern eng zusammen, sondern hat noch weitere wesentliche Kooperationspartner außerhalb der Einrichtung.



#### 6.2.1 Ehegrundschule

Mit der Ehegrundschule Sugenheim besteht seit 2024 ein fester, gemeinsamer Kooperationsvertrag. In diesem Vertrag verpflichten sich beide Einrichtungen, auf einer gemeinsamen und positiven Ebene zum Wohle der Kinder zu kooperieren, sich abzusprechen und eng zusammenzuarbeiten.

Aus der gemeinsamen Verantwortung für das anvertraute Kind ergeben sich überschneidende Handlungsfelder für Schule und Hort, deren pädagogische Wirksamkeit durch die Kooperation beider Institutionen noch verstärkt wird. Für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit setzen wir bereits verschiedene Formen der Zusammenarbeit um:

- Gemeinsame Besprechungen
- Gegenseitige Besuche von Erziehern und Lehrern
- Nutzung von schulischen Einrichtungen
- Zusammenarbeit bei den Hausaufgaben (über Schulcloud)
- Zusammenarbeit von Hort, Schule und Elternhaus

## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

#### 7.1.1 Eltern- und Kinderbefragungen

Als öffentlich geförderte Kindertageseinrichtung sind wir vom Gesetzgeber nach dem BayKiBiG verpflichtet, eine jährliche Elternbefragung durchzuführen. Das Ziel dieser Elternbefragung ist es, die individuellen Bedürfnisse der Familien mit der Einrichtung zu ermitteln. Mit der Elternbefragung haben wir das Ziel, dass wir von den Eltern Rückmeldung bekommen, wie es der Familie in unserem Hort geht. So werden Wünsche, Bedürfnisse, Einschätzungen erfasst und es kann konstruktive Kritik geäußert werden, die in gemeinsamer Verantwortung zu einem Prozess von Veränderungen beiträgt. Die Befragungsergebnisse sind für uns eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Einrichtung.

Auch die Kinder befragen wir nach Ihren Wünschen, Bedürfnissen und ihrem Erleben, je nach Situation und mit verschiedenen Methoden.

**Wir freuen uns jedes Jahr sehr, wenn viele Familien diesen Fragebogen ausfüllen und uns zukommen lassen. Dies sehen wir als einen Ausdruck einer vertrauensvollen und wertschätzenden, partnerschaftlichen Zusammenarbeit.**

#### 7.1.2 Beschwerdemanagement

Im Zusammenleben von Menschen kann es zu Unstimmigkeiten kommen. Alle Mitarbeiter unseres Hortes, sind in diesem Fall bereit Fragen zu beantworten, Dinge zu klären oder Probleme zu lösen. Wir nehmen jede Meinungsäußerung ernst und werden sie angemessen berücksichtigen.

#### 7.1.3 Beratung, Fort- und Weiterbildung

Ein wesentlicher Punkt für die Qualität der Kinderbetreuung, aber auch der Arbeitszufriedenheit aller Mitarbeitenden sind Angebote der Fort- und Weiterbildung. Wir verstehen uns als lernende Organisation und nehmen die Fortbildungen des KITA-Verbandes und anderen Anbietern gerne in Anspruch. Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit drei Fortbildungstage jährlich zu planen. Nach der Fortbildung stellen sie Wichtiges aus der Fortbildung im Team vor. Wir führen eine Aufstellung aller Fortbildungen, die besucht werden. Die Mitarbeiter werden an den Fortbildungstagen vom Träger freigestellt.

#### **7.1.4 Supervision**

Die Leitung des Hortes nimmt regelmäßig an Supervisionstreffen teil. In der Supervision wird das eigene Handeln zur Reflexion angeregt und die professionelle Arbeit der Leitung gefördert und unterstützt. Supervision ist für uns ein effektives Instrument, um die Weiterentwicklung der Einrichtung, auf einem hohen Qualitätsniveau zu sichern. Auch das Team bekommt einen Supervisor zur Verfügung gestellt.

#### **7.1.5 Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB)**

Für die Umsetzung des Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und der bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) wurden durch den KITA-Verband in Bayern für die Arbeit in pädagogischen Einrichtungen seit 2015 pädagogische Qualitätsbegleiter zur Verfügung gestellt. Von 2015 bis 2020 und 2022 bis Ende 2023 wurden viele Prozesse in unserer Arbeit durch die PQB begleitet.

#### **7.1.6 Fachberatung**

Als evangelische Einrichtung und Mitglied beim Diakonischen Werk Bayern haben wir eine Ansprechpartnerin, die regional für uns als Fachberaterin zuständig ist und uns in unserer Arbeit begleitet und unterstützt. Die Beratungen erfolgen je nach Bedarf in Form von Einzel- und Teamgesprächen direkt in der Einrichtung. Ebenso bietet die Fachberatung für den Hort Träger- und Leitungskonferenzen an oder moderiert Entwicklungs- und Veränderungsprozesse, je nach Situation.

Bei Konflikten und Problemen, die intern nicht gelöst werden können steht sie dem Träger, sowie auch uns im Team zur Verfügung.

#### **7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung**

Ein ganz wichtiges Thema für unsere Einrichtung ist die Weiterentwicklung der Kooperation mit der Ehegrundschule. Auch die Schulleitung der Ehegrundschule sieht dies als wichtiges Ziel und so werden wir dieses Thema in Zukunft mit intensiverem Austausch, regelmäßigen Besprechungen und noch mehr Zusammenarbeit verfolgen.

Durch den Umbau der Ehegrundschule seit Frühjahr 2024 wird sich auch im Kinderhort einiges verändern. Nach Umbau der Schule erhält der Hort eine Mensa mit Essensraum sowie eine Platzvergrößerung auf 118 Kinder. Dadurch wird der Hort zu einem kooperativen Ganztags mit der Ehegrundschule.

Aktuell erweitern wir unser Team und unsere Räumlichkeiten, um uns bestmöglich auf die Erweiterung vorzubereiten.

## **Schlussgedanke**

Die Konzeption spiegelt unsere Haltung, unsere Werte und unsere Arbeitsweise wider und gilt als Richtschnur, verbindlich für unser TEAM. Unsere Konzeption bleibt solange gültig, wie ihre Aussagen der gelebten Praxis entsprechen. Sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, wird immer wieder ergänzt, überarbeitet und aktualisiert.

Auf unserer Homepage [www.kinderhort-sugenheim.de](http://www.kinderhort-sugenheim.de) ist unsere Konzeption für die Öffentlichkeit zugänglich und kann dort per Download angesehen werden. Außerdem liegt sie im Eingangsbereich unserer Einrichtung zum nachblättern aus.

Bei Rückfragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

**Johanna Neumeister und Lanna Neiderer  
mit dem Team vom Kinderhort „Zur Sonnenblume“**

## Impressum und Quellenverzeichnis

Alle Bilder, Illustrationen, Grafiken etc. sind Eigentum des Kinderhortes

- **Gesetzlicher Auftrag des Hortes**
  - Bayerisches Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBiG):  
[www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/](http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/)
- **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**
  - [www.sozialgesetzbuch-sgb.de](http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de)
- **Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**
  - [www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf](http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf)
- **Evangelisches Bildungskonzept**
  - Bildungskonzept für Evangelisch-Lutherische Kirche Bayern  
[www.elkb.de/information](http://www.elkb.de/information)
- **Situationsorientierter Ansatz nach Armin Krenz**
  - Situationsorientierter Ansatz: Textor M. & Gebauer ( 2012) Titel vom KITA Handbuch/ [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de)
- **Basiskompetenzen**
  - [www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf](http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf)
- **Bayerische Bildungsleitlinien**
  - [www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische\\_bildungsleitlinien.pdf](http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische_bildungsleitlinien.pdf)
- **Mittagessen / Bremer Checkliste**
  - [www.oeko-und-fair.de/catering/wp-content/uploads/2016/03/Bremer\\_Checkliste\\_2013-1.pdf](http://www.oeko-und-fair.de/catering/wp-content/uploads/2016/03/Bremer_Checkliste_2013-1.pdf)
- **Partizipation**
  - <https://www.kinderschutzbund-nrw.de/pdf/MuKiK%20-%20Finale%20Version.pdf>
- **Gewaltfreie Kommunikation (GFK)**
  - [www.gfk-info.de/was-ist-gewaltfreie-kommunikation/](http://www.gfk-info.de/was-ist-gewaltfreie-kommunikation/)
- **Kinderrechte**
  - Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V. 2015) Mit uns kommen Kinderrechte in die Kindertagesstätte. Eine Handreichung für pädagogisch Mitarbeitende. AWO Berlin
  - [www.donbosco-medien.de/wir-haben-rechte/t-1/2609](http://www.donbosco-medien.de/wir-haben-rechte/t-1/2609)